

# Schulenderhebung 2017



Amt für Berufs- und Studienberatung

Ludwig W. Rabenbauer  
Edith Schönbächler

Pfäffikon, August 2017

## Inhaltsverzeichnis

1.	Schulenderhebung SEE 2017 – wichtigste Aussagen	3
2.	Einleitende Bemerkungen zu den vorliegenden Umfrageergebnissen	4
3.	Ergebnisse und Fakten	5
3.1.	Laufbahnwege	5
3.1.1.	Wege der Anschlusslösungen aller befragten Jugendlichen	5
3.1.2.	Wege der Anschlusslösungen aller befragten männlichen Jugendlichen	6
3.1.3.	Wege der Anschlusslösungen aller befragten weiblichen Jugendlichen	7
3.2.	Berufliche Grundbildung	8
3.2.1	Hitliste aller befragten Jugendlichen	8
3.2.2.	Typen der Grundausbildungen aller befragten Jugendlichen	10
3.2.3.	Hitliste aller befragten männlichen Jugendlichen	11
3.2.4.	Hitliste aller befragten weiblichen Jugendlichen	13
3.2.5	Geschlechtsspezifische Berufswahl	15
3.2.5.1	Hitliste gewählter Berufe beider Geschlechtern	15
3.3.	Zeitpunkt der Zusage	17
3.4.	Ausserkantonale Lehrstellen	18
3.5.	Zwischenlösungen und kantonales Brückenangebot	19
3.6.	Weiterführende Schulen	19
3.7.	Noch keine Lösung gefunden	20
3.8.	Direkt in den Arbeitsprozess	20
4.	Fazit	21

## 1. Schulerhebung 2017 – wichtigste Aussagen

Die Situation auf dem Lehrstellenmarkt hat sich für die Jugendlichen im Kanton Schwyz in den letzten Jahren positiv entwickelt. Die Zahl der Schulabgängerinnen und -abgänger sind aufgrund der demographischen Entwicklung zurückgegangen. Das Lehrstellenangebot ist aber auf gleich hohem Niveau geblieben. Ende Juni 2017 waren im Kanton Schwyz (Lehrstellennachweis) noch mehr als 300 Lehrstellen unbesetzt.

- Ende Schuljahr 2017 haben 1611 Schüler und Schülerinnen die obligatorische Volksschule (9 Schuljahre) absolviert oder treten von der 2. Oberstufen-Klasse in eine Mittelschule über. Dies sind 3.2% weniger Jugendliche gegenüber dem Vorjahr (1662).
- Nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit (Sekundarstufe I) haben knapp 99% der Jugendlichen des Kantons Schwyz eine Anschlusslösung entweder in der beruflichen Grundbildung, in einer weiterführenden Schule (Gymnasium oder Fachmittelschule) oder in einer Zwischenlösung (Sekundarstufe II) gefunden. Das Ergebnis pendelt sich auf hohem Niveau ein und widerspiegelt das Resultat der letzten Jahre.
- 59.4% der Jugendlichen, und damit nahezu gleich viel wie im vergangenen Jahr (59.3%), beginnen direkt nach der obligatorischen Schulzeit eine berufliche Grundausbildung.
- Von den Jugendlichen, die sich für eine Berufsausbildung entschieden haben, werden mehr als 28% diese in einem anderen Kanton absolvieren. Dabei ist wie in den vergangenen Jahren der Kanton Zürich (36.2%) der Spitzenreiter, gefolgt von Zug (19.2%), St. Gallen (17.3%) und Luzern (15.9).
- Insgesamt wurden 101 verschiedene Berufe von den Jugendlichen gewählt. Wobei die männlichen Jugendlichen zwischen 85 und die weiblichen Jugendlichen zwischen 73 Berufen wählten. Angeführt wird die Hitliste bei beiden Geschlechtern von der Kaufmännischen Grundausbildung Profil E.
- Erfreulich ist, dass 57 berufliche Grundausbildungen von beiden Geschlechtern gewählt wurden.
- Knapp 50% der Lehrstellenzusagen wurden in den Monaten September, Oktober und November 2016 erteilt.
- 462 Jugendliche entschieden sich für eine weiterführende Schule. Dies sind knapp 10% weniger als im Vorjahr (507). Dabei besuchen 383 Jugendliche das Gymnasium, 53 die FMS und 26 Schülerinnen und Schüler eine andere weiterführende Mittelschule.
- Die Zwischenlösungen, inkl. des kantonalen Brückenangebots, haben im prozentualen Vergleich zum vergangenen Jahr mehr als 9% zugenommen.
- Die Anzahl der Jugendlichen, die zum Zeitpunkt der Umfrage (Ende Juni 2017) noch keine Anschlusslösung aufzuweisen hatten, betrug 14. Im Vorjahr waren es 8 Jugendliche.
- 7 Jugendliche starten nach der obligatorischen Schulzeit ein Praktikum ohne schulische Bildung.

## 2. Einleitende Bemerkungen zu den vorliegenden Umfrageergebnissen

Wie in den vergangenen Jahren, wurden auch dieses Jahr kurz vor Schulende 2016/2017 die Schülerinnen und Schüler des 9. Schuljahres der Volksschule und der 1. Klasse der Gymnasien sowie der 3. Klasse der Langzeitgymnasien nach ihren Anschlusslösungen befragt. Die Berufs- und Studienberatung des Kantons Schwyz hat in enger Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen die Datenerhebung durchgeführt.

Die Erhebung wurde per 23.06.2017 abgeschlossen; d.h., zwei Wochen vor dem obligatorischen Schulende. Nachgelieferte Daten konnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Von den 1611 befragten Jugendlichen absolvieren 957 oder 59.4% eine berufliche Grundbildung (Berufsausbildung EFZ oder Attestausbildung EBA bzw. eine Praktische Arbeit/IV Anlehre PrA). 462 Schulabgängerinnen und -abgänger oder 28.7% besuchen eine weiterführende Schule (Gymnasium, Fachmittelschule) oder verbleiben in der Volksschule und werden einen Niveauwechsel (Realstufe → Sekundarstufe) vornehmen. 171 Jugendliche oder 10.6% haben sich für das kantonale Brückenangebot angemeldet oder nehmen eine andere Zwischenlösung in Angriff.

Das Gesamtergebnis der Befragung ist erfreulich.

Dieses Jahr wird mit etwas mehr als 88% eine nachhaltige Lösung erreicht; mit dem kantonalen Brückenangebot und den Zwischenlösungen, wie beispielsweise ein Sprachaufenthalt, Sozialjahr, Au-pair, Privatschulen, usw. liegt der Wert bei knapp 99%. Das heisst, dass über 98% der Schwyzer Schulabgängerinnen und Schulabgänger über eine nachhaltige Anschlusslösung verfügen. Die Zahl derjenigen, die zum Zeitpunkt der Befragung noch keine Lösung gefunden haben, ist mit 0.9% fast doppelt so hoch wie im letzten Jahr (0.5%).

7 Jugendliche steigen in ein Praktikum ohne schulische Bildung ein. Es ist zu hoffen, dass diese im 2018 eine Lehre beginnen. Im 2016 waren es 5 Jugendliche.

Einen wesentlichen Anteil an diesem guten Ergebnis hat das seit 2004 systematisch durchgeführte Coaching, auch "Endspurt" genannt, der Berufs- und Studienberatung. Dieses startet jeweils anfangs Februar des Erhebungsjahres und beinhaltet die intensive Beratung und Betreuung der Jugendlichen in der 3. Oberstufe, welche zu diesem Zeitpunkt noch über keine Anschlusslösung verfügen. Dabei sind die Lehrpersonen, die Berufsberatenden und auch die Eltern gefordert, eng mit den Jugendlichen zusammen zu arbeiten und alle Möglichkeiten für eine Anschlusslösung zu klären.

### 3. Ergebnisse und Fakten

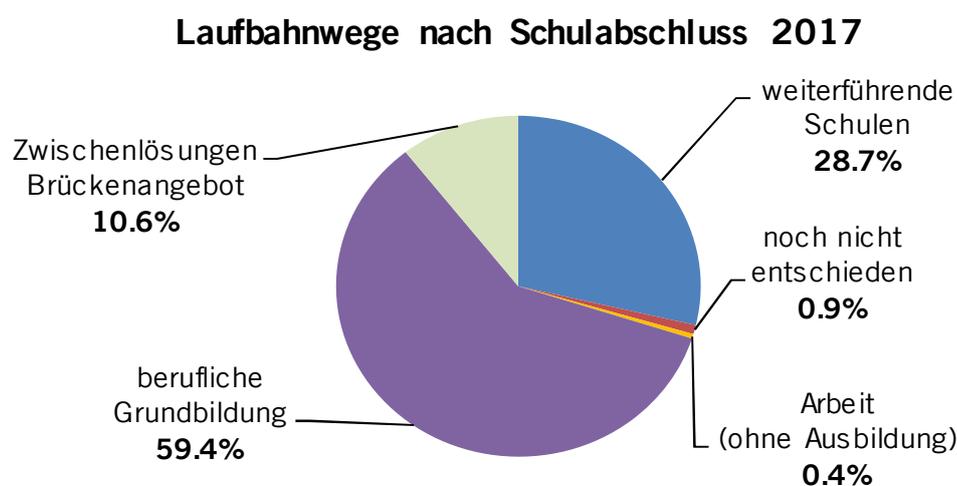
Folgende Optionen wurden für die Auswertung berücksichtigt:

- Berufliche Grundbildung: Berufslehre EFZ, Attestlehre EBA, schulgestützte Wege zum EFZ und PrA (Praktische Arbeit /IV-Anlehre)
- Weiterführende Schulen: Gymnasium, Fachmittelschule und andere weiterführende Schulen sowie Verbleib an der Volksschule (Niveauwechsel 3. Real → 3. Sek.)
- Zwischenlösung/Brückenangebot: Kantonale Brückenangebote, Sprachjahr, Au-Pair-Aufenthalt, Sozialjahr, Praktika, usw.
- Noch nicht entschieden, keine Lösung
- Direkt in den Arbeitsprozess ohne Ausbildung

#### 3.1. Laufbahnwege

##### 3.1.1. Wege der Anschlusslösungen **aller befragten Jugendlichen** (männlich und weiblich)

Ausbildungstyp	Total	in %
<b>Nachhaltige Lösung</b>	<b>1590</b>	<b>98.7%</b>
• Berufliche Grundbildung	957	59.4%
• Weiterführende Schulen (inkl. Verbleib in der Volksschule)	462	28.7%
• Zwischenlösung/Brückenangebot	171	10.6%
<b>(Noch) keine nachhaltige Lösung</b>	<b>21</b>	<b>1.3%</b>
• noch nicht entschieden	14	0.9%
• direkt in den Arbeitsprozess	7	0.4%
<b>Total aller Befragten</b>	<b>1611</b>	<b>100.0%</b>

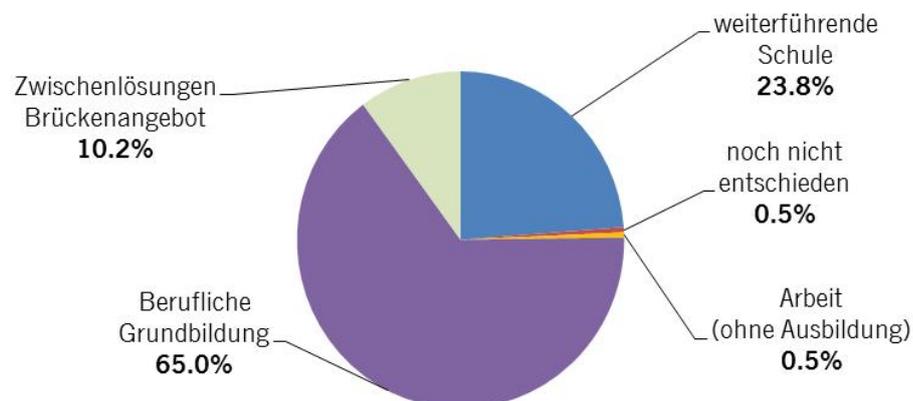


- 98.7% (Vorjahr 99.2%) der Jugendlichen im Kanton Schwyz, welche im Sommer 2017 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben, gelang der Wechsel in die berufliche Grundbildung, in eine weiterführende Schule wie Gymnasium oder Fachmittelschule oder in eine Zwischenlösung; ebenfalls sind hier die Jugendlichen subsumiert, die in der Volksschule verbleiben und einen Oberstufen-Niveauechsel (3. Real → 3. Sek) vornehmen.
- 10.6% (Vorjahr 9.4%) absolvieren eine Zwischenlösung wie Sprachaufenthalt, Au-Pair-Jahr, Vorkurs, Praktikum, u.ä. oder ein kantonales Brückenangebot im schulischen oder kombinierten Profil.
- 14 Schülerinnen und Schüler haben zum Zeitpunkt der Umfrage noch keine Lösung gefunden (Vorjahr 8).
- 7 Jugendliche steigen direkt in den Arbeitsmarkt ein. Das heisst, sie absolvieren ein Praktikum ohne Schulausbildung. Im Vorjahr waren es noch 5 Jugendliche.

### 3.1.2. Wege der Anschlusslösungen aller befragten männlichen Jugendlichen

Ausbildungstyp	Schüler	in %
<b>Nachhaltige Lösung</b>	<b>799</b>	<b>99.0%</b>
• Berufliche Grundbildung	525	65.0%
• Weiterführende Schulen (inkl. Verbleib in der Volksschule (4))	192	23.8%
• Zwischenlösung/Brückenangebot	82	10.2%
<b>(Noch) keine nachhaltige Lösung</b>	<b>8</b>	<b>1.0%</b>
• noch nicht entschieden	4	0.5%
• direkt in den Arbeitsprozess	4	0.5%
<b>Total aller Befragten</b>	<b>807</b>	<b>100.0%</b>

Laufbahnwege aller männlichen Jugendlichen 2017



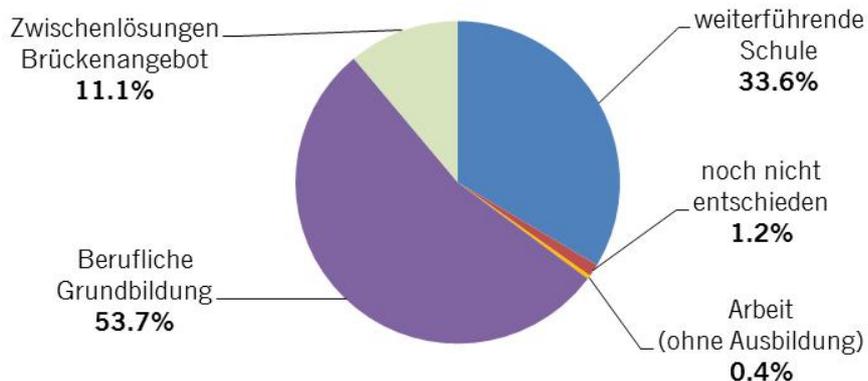
- Knapp zwei Drittel der männlichen Jugendlichen treten direkt in die Berufsausbildung ein und erlernen einen anerkannten Beruf. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem letzten Jahr von 5.7%.

- 192 Schüler besuchen eine weiterführende Schule. Dies entspricht einem Rückgang im Vergleich zum letzten Jahr von 16 Schülern oder 8%.
- Die Anzahl derjenigen Schüler, die eine Zwischenlösung oder das Brückenangebot wählten, ist im Vergleich zum Vorjahr (68) mit 82 gestiegen.
- Zum Zeitpunkt der Befragung haben 4 Jugendliche noch über keine Anschlusslösung nach der obligatorischen Schulzeit verfügt.
- 4 Schüler wechseln in den Arbeitsprozess (Praktikum ohne Schule).

### 3.1.3. Wege der Anschlusslösungen aller befragten weiblichen Jugendlichen

Ausbildungstyp	Schülerinnen	in %
<b>Nachhaltige Lösung</b>	<b>791</b>	<b>98.4%</b>
• Berufliche Grundbildung	432	53.7%
• Weiterführende Schulen (inkl. Verbleib in der Volksschule (3))	270	33.6%
• Zwischenlösung/Brückenangebot	89	11.1%
<b>(Noch) keine nachhaltige Lösung</b>	<b>13</b>	<b>1.6%</b>
• noch nicht entschieden	10	1.2%
• direkt in den Arbeitsprozess	3	0.4%
<b>Total aller Befragten</b>	<b>804</b>	<b>100.0%</b>

#### Laufbahnwege aller befragten weiblichen Jugendlichen 2017



- 432 oder 53.7% der Schülerinnen beginnen eine berufliche Grundausbildung. Dies sind nahezu gleich viele Schülerinnen wie im Vorjahr (431).
- Beim Besuch von weiterführenden Schulen hat die Anzahl der Schülerinnen um knapp 11% abgenommen. So haben sich dieses Jahr 270 weibliche Jugendliche für eine schulische Anschlusslösung entschieden. Im Vorjahr waren es 299 Schülerinnen.
- Die Anzahl der Schülerinnen, die eine Zwischenlösung oder das kantonale Brückenangebot wählten, ist im Vergleich zum vergangenen Jahr stabil geblieben. So entschieden sich 89 weibliche Jugendliche für dieses Angebot, 1 Person weniger als im Vorjahr.

- 10 Schülerinnen haben zum Zeitpunkt der Umfrage noch keine Anschlusslösung vorzuweisen, im vergangenen Jahr war es eine Schülerin.
- Direkt in den Arbeitsprozess (Praktikum) steigen gleich viele Schülerinnen wie im Vorjahr ein, nämlich 3.

## 3.2. Berufliche Grundbildung

### 3.2.1. Hitliste aller befragten Jugendlichen (männlich und weiblich)

Welcher Beruf wurde am häufigsten gewählt?

Grau hinterlegt → EBA (2-jährige Attestausbildung) und IV unterstützte PrA (Praktische Arbeit)

Rang	berufliche Grundausbildung	Anzahl	in %	in % add.
1	Kaufmann/-frau EFZ, Erweiterte Grundbildung	136	14.2%	14.2%
2	Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	71	7.4%	21.6%
3	Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	67	7.0%	28.6%
4	Zeichner/in EFZ	30	3.1%	31.7%
5	Elektroinstallateur/in EFZ	29	3.0%	34.8%
6	Polymechaniker/in EFZ	29	3.0%	37.8%
7	Schreiner/in EFZ	28	2.9%	40.7%
8	Kaufmann/-frau EFZ, Basis-Grundbildung	25	2.6%	43.3%
9	Automobil-Fachmann/-frau EFZ	24	2.5%	45.8%
10	Koch/Köchin EFZ	24	2.5%	48.3%
11	Zimmermann/Zimmerin EFZ	21	2.2%	50.5%
12	Logistiker/in EFZ	20	2.1%	52.6%
13	Coiffeur/-euse EFZ	19	2.0%	54.6%
14	Maurer/in EFZ	19	2.0%	56.6%
15	Informatiker/in EFZ	18	1.9%	58.5%
16	Dentalassistent/in EFZ	17	1.8%	60.2%
17	Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ	17	1.8%	62.0%
18	Landwirt/in EFZ	15	1.6%	63.6%
19	Landmaschinenmechaniker/in EFZ	14	1.5%	65.0%
20	Augenoptiker/in EFZ	12	1.3%	66.3%
21	Automatiker/in EFZ	12	1.3%	67.5%
22	Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ	12	1.3%	68.8%
23	Fachmann/-frau Betreuung EFZ	12	1.3%	70.0%
24	Montage-Elektriker/in EFZ	12	1.3%	71.3%
25	Detailhandelsassistent/in EBA	10	1.0%	72.3%
26	Elektroniker/in EFZ	10	1.0%	73.4%
27	Kaufmann/-frau EFZ, Handelsmittelschule	10	1.0%	74.4%
28	Konstrukteur/in EFZ	10	1.0%	75.5%
29	Gärtner/in EFZ	9	0.9%	76.4%
30	Metallbauer/in EFZ	9	0.9%	77.3%
31	Hotelfachmann/-frau EFZ	8	0.8%	78.2%
32	Maler/in EFZ	8	0.8%	79.0%
33	Pharma-Assistent/in EFZ	8	0.8%	79.9%
34	Automobil-Mechatroniker/in EFZ	7	0.7%	80.6%
35	Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ	7	0.7%	81.3%
36	Heizungsinstallateur/in EFZ	7	0.7%	82.0%
37	Restaurationsfachmann/-frau EFZ	7	0.7%	82.8%

38	Strassenbauer/in EFZ	7	0.7%	83.5%
39	Fachmann/-frau Hauswirtschaft EFZ	6	0.6%	84.1%
40	Sanitärinstallateur/in EFZ	6	0.6%	84.8%
41	Baumaschinenmechaniker/in EFZ	5	0.5%	85.3%
42	Carrossier/in Lackiererei EFZ	5	0.5%	85.8%
43	Drogist/in EFZ	5	0.5%	86.3%
44	Forstwart/in EFZ	5	0.5%	86.8%
45	Mediamatiker/in EFZ	5	0.5%	87.4%
46	Netzelektriker/in EFZ	5	0.5%	87.9%
47	Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA	4	0.4%	88.3%
48	Fachmann/-frau Bewegungs- und Gesundheits- förderung EFZ	4	0.4%	88.7%
49	Fleischfachmann/-frau EFZ	4	0.4%	89.1%
50	Florist/in EFZ	4	0.4%	89.6%
51	Gestalter/in Werbetechnik EFZ	4	0.4%	90.0%
52	Holzbearbeiter/in EBA	4	0.4%	90.4%
53	Laborant/in EFZ	4	0.4%	90.8%
54	Multimediaelektroniker/in EFZ	4	0.4%	91.2%
55	Strassentransportfachmann/-frau EFZ	4	0.4%	91.6%
56	Automobil-Assistent/in EBA	3	0.3%	92.0%
57	Bekleidungsgestalter/in EFZ	3	0.3%	92.3%
58	Carrossier/in Spenglerei EFZ	3	0.3%	92.6%
59	Elektroplaner/in EFZ	3	0.3%	92.9%
60	Fahrradmechaniker/in EFZ	3	0.3%	93.2%
61	Geomatiker/in EFZ	3	0.3%	93.5%
62	Milchtechnologe/-login EFZ	3	0.3%	93.8%
63	Polygraf/in EFZ	3	0.3%	94.2%
64	PrA (IV-Anlehre)	3	0.3%	94.5%
65	Produktionsmechaniker/in EFZ	3	0.3%	94.8%
66	Spengler/in EFZ	3	0.3%	95.1%
67	Anlagenführer/in EFZ	2	0.2%	95.3%
68	Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EBA	2	0.2%	95.5%
69	Coiffeur/-euse EBA	2	0.2%	95.7%
70	Gebäudetechnikplaner/in Heizung EFZ	2	0.2%	95.9%
71	Haustechnikpraktiker/in EBA	2	0.2%	96.1%
72	Hotel-Kommunikationsfachman/-frau EFZ	2	0.2%	96.3%
73	Kosmetiker/in EFZ	2	0.2%	96.6%
74	Küchenangestellte/r EBA	2	0.2%	96.8%
75	Kunststofftechnologe/-login EFZ	2	0.2%	97.0%
76	Mechanikpraktiker/in EBA	2	0.2%	97.2%
77	Plattenleger/in EFZ	2	0.2%	97.4%
78	Tiermedizinische/r Praxisassistent/in EFZ	2	0.2%	97.6%
79	Abdichter/in EFZ	1	0.1%	97.7%
80	Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ	1	0.1%	97.8%
81	Boden-Parkettleger/in EFZ	1	0.1%	97.9%
82	Büroassistent/in EBA	1	0.1%	98.0%
83	Dachdecker/in EFZ	1	0.1%	98.1%
84	Drucktechnologe/-login EFZ	1	0.1%	98.2%
85	Entwässerungstechnolog/in EFZ	1	0.1%	98.3%
86	Fachmann/-frau Kundendialog EFZ	1	0.1%	98.4%

87	Fahrzeugschlosser/in EFZ	1	0.1%	98.5%
88	Feinwerkoptiker/in EFZ	1	0.1%	98.6%
89	Fleischfachassistent/in EBA	1	0.1%	98.7%
90	Fotofachmann/-frau EFZ	1	0.1%	98.9%
91	Hauswirtschaftspraktiker/in EBA	1	0.1%	99.0%
92	Hörsystemakustiker/in EFZ	1	0.1%	99.1%
93	Logistiker/in EBA	1	0.1%	99.2%
94	Pferdefachmann/-frau EFZ	1	0.1%	99.3%
95	Polybauer/in EFZ	1	0.1%	99.4%
96	Polydesigner/in 3D EFZ	1	0.1%	99.5%
97	Printmedienverarbeiter/in EFZ	1	0.1%	99.6%
98	Reifenpraktiker/in EBA	1	0.1%	99.7%
99	Telematiker/in EFZ	1	0.1%	99.8%
100	Unterhaltspraktiker/in EBA	1	0.1%	99.9%
101	Zahntechniker/in EFZ	1	0.1%	100.0%
<b>Total</b>		<b>957</b>	<b>100.0%</b>	

- Die Schulabgänger und -abgängerinnen im Kanton Schwyz, welche eine berufliche Grundausbildung absolvieren, wählten insgesamt 101 verschiedene Berufe von rund 250.
- Knapp 50% der Jugendlichen, welche eine berufliche Grundbildung absolvieren, verteilen sich auf 10 Berufsausbildungen. Am beliebtesten ist die Berufslehre Kauffrau/Kaufmann mit 14.2%.

### 3.2.2. Typen der Grundausbildungen **aller befragten Jugendlichen** (männlich und weiblich)

Typ der beruflichen Grundausbildung	Anzahl	in %
Berufslehre EFZ	907	94.8%
Berufsattest EBA	37	4.1%
Schulgestützter Berufsweg zum eidg. Fähigkeitszeugnis	10	1.0%
Andere (ohne eidgenössisches Diplom)	3	0.1%
<b>Total</b>	<b>957</b>	<b>100.0%</b>

- Von den Ausbildungstypen wurde am häufigsten die berufliche Grundausbildung mit dem EFZ-Abschluss gewählt.
- Der Attestabschluss EBA der beruflichen Grundausbildung wird von den Jugendlichen immer noch sehr wenig genutzt. Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil das Angebot an EBA-Ausbildungsplätzen im Kanton Schwyz verhältnismässig gering ausfällt und weil dieser Ausbildungstyp bei den Eltern der abgehenden Schülerinnen und Schüler und den Lehrfirmen nicht dieselbe Akzeptanz genießt, wie die allorts bekannte EFZ-Ausbildung.
- Schulgestützte Ausbildungsangebote zum EFZ-Diplom, wie beispielsweise die Handels- oder die Informatikmittelschule, wählten 10 Jugendliche. Im Vorjahr waren es 7 Jugendliche.

### 3.2.3. Hitliste aller befragten **männlichen Jugendlichen**

Welcher Beruf wurde am häufigsten gewählt?

Grau hinterlegt → EBA (2-jährige Attestausbildung) und IV unterstützte PrA (Praktische Arbeit)

Rang	berufliche Grundausbildung	Anzahl	in %	in % add.
1	Kaufmann EFZ, Erweiterte Grundbildung	63	12.0%	12.0%
2	Detailhandelsfachmann EFZ	28	5.3%	17.3%
3	Elektroinstallateur EFZ	25	4.8%	22.1%
4	Polymechaniker EFZ	23	4.4%	26.4%
5	Zimmermann EFZ	20	3.8%	30.2%
6	Schreiner EFZ	18	3.4%	33.7%
7	Automobil-Fachmann EFZ	17	3.2%	36.9%
8	Informatiker EFZ	17	3.2%	40.1%
9	Logistiker EFZ	16	3.0%	43.2%
10	Zeichner EFZ	16	3.0%	46.2%
11	Maurer EFZ	15	2.9%	49.0%
12	Koch EFZ	14	2.7%	51.7%
13	Fachmann Gesundheit EFZ	13	2.5%	54.2%
14	Landwirt EFZ	12	2.3%	56.5%
15	Landmaschinenmechaniker EFZ	11	2.1%	58.6%
16	Automatiker EFZ	10	1.9%	60.5%
17	Gärtner EFZ	9	1.7%	62.2%
18	Konstrukteur EFZ	9	1.7%	63.9%
19	Kaufmann EFZ, Basis-Grundbildung	8	1.5%	65.4%
20	Metallbauer EFZ	8	1.5%	66.9%
21	Montage-Elektriker EFZ	8	1.5%	68.4%
22	Elektroniker EFZ	7	1.3%	69.8%
23	Fachmann Betriebsunterhalt EFZ	7	1.3%	71.1%
24	Automobil-Mechatroniker EFZ	6	1.1%	72.2%
25	Dentalassistent EFZ	6	1.1%	73.4%
26	Heizungsinstallateur EFZ	6	1.1%	74.5%
27	Augenoptiker EFZ	5	1.0%	75.5%
28	Baumaschinenmechaniker EFZ	5	1.0%	76.4%
29	Detailhandelsassistent EBA	5	1.0%	77.4%
30	Forstwart EFZ	5	1.0%	78.3%
31	Sanitärinstallateur EFZ	5	1.0%	79.3%
32	Strassenbauer EFZ	5	1.0%	80.2%
33	Carrossier Lackiererei EFZ	4	0.8%	81.0%
34	Fachmann Betreuung EFZ	4	0.8%	81.7%
35	Holzbearbeiter EBA	4	0.8%	82.5%
36	Maler EFZ	4	0.8%	83.3%
37	Netzelektriker EFZ	4	0.8%	84.0%
38	Automobil-Assistent EBA	3	0.6%	84.6%
39	Coiffeur EFZ	3	0.6%	85.2%
40	Elektroplaner EFZ	3	0.6%	85.7%
41	Fachmann Bewegungs- u. Gesundheitsförderung EFZ	3	0.6%	86.3%
42	Fahrradmechaniker EFZ	3	0.6%	86.9%
43	Geomatiker EFZ	3	0.6%	87.5%
44	Laborant EFZ	3	0.6%	88.0%

45	Multimediaelektroniker EFZ	3	0.6%	88.6%
46	Polygraf EFZ	3	0.6%	89.2%
47	Produktionsmechaniker EFZ	3	0.6%	89.7%
48	Restaurationsfachmann EFZ	3	0.6%	90.3%
49	Strassentransportfachmann EFZ	3	0.6%	90.9%
50	Anlagenführer EFZ	2	0.4%	91.3%
51	Bäcker-Konditor-Confiseur EFZ	2	0.4%	91.6%
52	Fleischfachmann EFZ	2	0.4%	92.0%
53	Gestalter Werbetechnik EFZ	2	0.4%	92.4%
54	Haustechnikpraktiker EBA	2	0.4%	92.8%
55	Kaufmann EFZ, Handelsmittelschule	2	0.4%	93.2%
56	Kunststofftechnologie EFZ	2	0.4%	93.5%
57	Mechanikpraktiker EBA	2	0.4%	93.9%
58	Milchtechnologie EFZ	2	0.4%	94.3%
59	Plattenleger EFZ	2	0.4%	94.7%
60	PrA (IV-Anlehre)	2	0.4%	95.1%
61	Spengler EFZ	2	0.4%	95.4%
62	Anlagen- und Apparatebauer EFZ	1	0.2%	95.6%
63	Assistent Gesundheit und Soziales EBA	1	0.2%	95.8%
64	Bäcker-Konditor-Confiseur EBA	1	0.2%	96.0%
65	Boden-Parkettleger EFZ	1	0.2%	96.2%
66	Carrossier Spenglerei EFZ	1	0.2%	96.4%
67	Coiffeur EBA	1	0.2%	96.6%
68	Dachdecker EFZ	1	0.2%	96.8%
69	Entwässerungstechnolog EFZ	1	0.2%	97.0%
70	Fachmann Hauswirtschaft EFZ	1	0.2%	97.1%
71	Feinwerkoptiker EFZ	1	0.2%	97.3%
72	Fleischfachassistent EBA	1	0.2%	97.5%
73	Fotofachmann EFZ	1	0.2%	97.7%
74	Gebäudetechnikplaner Heizung EFZ	1	0.2%	97.9%
75	Hörsystemakustiker EFZ	1	0.2%	98.1%
76	Hotel-Kommunikationsfachman EFZ	1	0.2%	98.3%
77	Küchenangestellter EBA	1	0.2%	98.5%
78	Logistiker EBA	1	0.2%	98.7%
79	Mediamatiker EFZ	1	0.2%	98.9%
80	Medizinischer Praxisassistent EFZ	1	0.2%	99.0%
81	Pharma-Assistent EFZ	1	0.2%	99.2%
82	Prinmedienverarbeiter EFZ	1	0.2%	99.4%
83	Reifenpraktiker EBA	1	0.2%	99.6%
84	Telematiker EFZ	1	0.2%	99.8%
85	Tiermedizinischer Praxisassistent EFZ	1	0.2%	100.0%
<b>Total</b>		<b>526</b>	<b>100.0%</b>	

- Die männlichen Jugendlichen wählten breit aus 85 verschiedenen beruflichen Grundausbildungen aus. Davon machen die 11 meistgewählten Berufe knapp 50% der gewählten Lehren aus.
- Von den 526 Jugendlichen absolvieren 501 eine Berufslehre EFZ, 23 eine berufliche Attestausbildung EBA und zwei Schüler besuchen die IV unterstützte PrA (Praktische Arbeit).

### 3.2.4. Hitliste aller befragten weiblichen Jugendlichen

Welcher Beruf wurde am häufigsten gewählt?

Grau hinterlegt → EBA (2-jährige Attestausbildung) und IV unterstützte PrA (Praktische Arbeit)

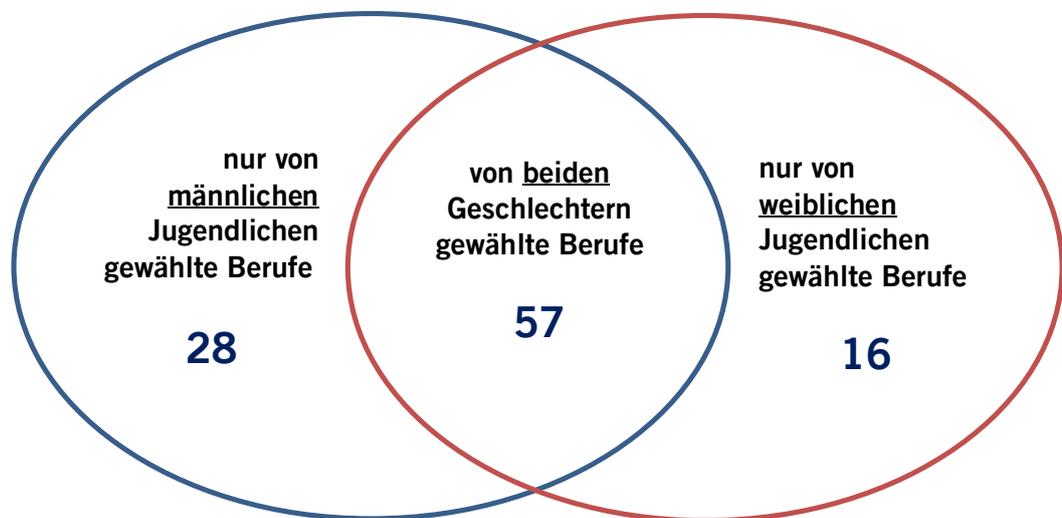
Rang	berufliche Grundausbildung	Anzahl	in %	in % add.
1	Kauffrau EFZ, Erweiterte Grundbildung	73	16.9%	16.9%
2	Fachfrau Gesundheit EFZ	54	12.5%	29.4%
3	Detailhandelsfachfrau EFZ	43	10.0%	39.4%
4	Kauffrau EFZ, Basis-Grundbildung	17	3.9%	43.3%
5	Coiffeuse EFZ	16	3.7%	47.0%
6	Medizinische Praxisassistentin EFZ	16	3.7%	50.7%
7	Zeichnerin EFZ	14	3.2%	53.9%
8	Dentalassistentin EFZ	11	2.5%	56.5%
9	Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EFZ	10	2.3%	58.8%
10	Köchin EFZ	10	2.3%	61.1%
11	Schreinerin EFZ	10	2.3%	63.4%
12	Fachfrau Betreuung EFZ	8	1.9%	65.3%
13	Hotelfachfrau EFZ	8	1.9%	67.1%
14	Kauffrau EFZ, Handelsmittelschule	8	1.9%	69.0%
15	Augenoptikerin EFZ	7	1.6%	70.6%
16	Automobil-Fachfrau EFZ	7	1.6%	72.2%
17	Pharma-Assistentin EFZ	7	1.6%	73.8%
18	Polymechanikerin EFZ	6	1.4%	75.2%
19	Detailhandelsassistentin EBA	5	1.2%	76.4%
20	Drogistin EFZ	5	1.2%	77.5%
21	Fachfrau Hauswirtschaft EFZ	5	1.2%	78.7%
22	Elektroinstallateurin EFZ	4	0.9%	79.6%
23	Floristin EFZ	4	0.9%	80.6%
24	Logistikerin EFZ	4	0.9%	81.5%
25	Malerin EFZ	4	0.9%	82.4%
26	Maurerin EFZ	4	0.9%	83.3%
27	Mediamatikerin EFZ	4	0.9%	84.3%
28	Montage-Elektrikerin EFZ	4	0.9%	85.2%
29	Restaurationsfachfrau EFZ	4	0.9%	86.1%
30	Assistentin Gesundheit und Soziales EBA	3	0.7%	86.8%
31	Bekleidungsgestalterin EFZ	3	0.7%	87.5%
32	Elektronikerin EFZ	3	0.7%	88.2%
33	Landmaschinenmechanikerin EFZ	3	0.7%	88.9%
34	Landwirtin EFZ	3	0.7%	89.6%
35	Automatikerin EFZ	2	0.5%	90.0%
36	Carrossierin Spenglerei EFZ	2	0.5%	90.5%
37	Fleischfachfrau EFZ	2	0.5%	91.0%
38	Gestalterin Werbetechnik EFZ	2	0.5%	91.4%
39	Kosmetikerin EFZ	2	0.5%	91.9%
40	Strassenbauerin EFZ	2	0.5%	92.4%
41	Abdichterin EFZ	1	0.2%	92.6%
42	Automobil-Mechatronikerin EFZ	1	0.2%	92.8%
43	Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EBA	1	0.2%	93.1%
44	Büroassistentin EBA	1	0.2%	93.3%

45	Carrossierin Lackiererei EFZ	1	0.2%	93.5%
46	Coiffeuse EBA	1	0.2%	93.8%
47	Drucktechnologin EFZ	1	0.2%	94.0%
48	Fachfrau Bewegungs- u. Gesundheitsförderung EFZ	1	0.2%	94.2%
49	Fachfrau Kundendialog EFZ	1	0.2%	94.4%
50	Fahrzeugschlosserin EFZ	1	0.2%	94.7%
51	Gebäudetechnikplanerin Heizung EFZ	1	0.2%	94.9%
52	Hauswirtschaftspraktikerin EBA	1	0.2%	95.1%
53	Heizungsinstallateurin EFZ	1	0.2%	95.4%
54	Hotel-Kommunikationsfachfrau EFZ	1	0.2%	95.6%
55	Informatikerin EFZ	1	0.2%	95.8%
56	Konstrukteurin EFZ	1	0.2%	96.1%
57	Küchenangestellte EBA	1	0.2%	96.3%
58	Laborantin EFZ	1	0.2%	96.5%
59	Metallbauerin EFZ	1	0.2%	96.8%
60	Milchtechnologin EFZ	1	0.2%	97.0%
61	Multimediaelektronikerin EFZ	1	0.2%	97.2%
62	Netzelektrikerin EFZ	1	0.2%	97.5%
63	Pferdefachfrau EFZ	1	0.2%	97.7%
64	Polybauerin EFZ	1	0.2%	97.9%
65	Polydesignerin 3D EFZ	1	0.2%	98.1%
66	PrA (IV-Anlehre)	1	0.2%	98.4%
67	Sanitärinstallateurin EFZ	1	0.2%	98.6%
68	Spenglerin EFZ	1	0.2%	98.8%
69	Strassentransportfachfrau EFZ	1	0.2%	99.1%
70	Tiermedizinische Praxisassistentin EFZ	1	0.2%	99.3%
71	Unterhaltspraktikerin EBA	1	0.2%	99.5%
72	Zahntechnikerin EFZ	1	0.2%	99.8%
73	Zimmerin EFZ	1	0.2%	100.0%
<b>Total</b>		<b>431</b>	<b>100.0%</b>	

- Die weiblichen Jugendlichen wählten 73 verschiedene Berufe. Dabei ist die Favoritin die Kauffrau erweiterte Grundbildung (16.9%), gefolgt von der Fachfrau Gesundheit (12.5%) und der Detailhandelsfachfrau (10.0%). Mit diesen drei Berufen werden knapp 40% der Berufsausbildungen abgedeckt.
- 416 junge Frauen absolvieren eine Berufslehre EFZ, 14 eine berufliche Attestausbildung EBA und eine Jugendliche besucht die IV unterstützte PrA (Praktische Arbeit).

### 3.2.5. Geschlechtsspezifische Berufswahl

Können bei der Berufswahl Rückschlüsse auf das Geschlecht gezogen werden?



- Die typischen geschlechtsbezogenen Berufe gibt es immer noch, aber nicht mehr in dem Ausmass wie man es vermuten könnte. 57 Berufsausbildungen werden von beiden Geschlechtern erlernt.
- So ergaben sich bei der Berufswahl der Schüler nur gerade 28 von 85 verschiedenen Berufen, die nur durch männliche Jugendliche besetzt und 16 von 73 verschiedenen Berufen, die nur durch weibliche Jugendliche ausgewählt wurden.

Dies ist eine positive Entwicklung, welche zeigt, dass die Genderfrage in der Berufswahl nun doch stark „aufgeweicht“ wird.

#### 3.2.5.1 Hitliste gewählter Berufe **beider Geschlechter** (alphabetisch)

Gewählte Berufe beider Geschlechter	männlich	weiblich
Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA	1	3
Augenoptiker/in EFZ	5	7
Automatiker/in EFZ	10	2
Automobil-Fachmann/-frau EFZ	17	7
Automobil-Mechatroniker/in EFZ	6	1
Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EBA	1	1
Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ	2	10
Carrossier/in Lackiererei EFZ	4	1
Carrossier/in Spenglerei EFZ	1	2
Coiffeur/-euse EBA	1	1
Coiffeur/-euse EFZ	3	16
Dentalassistent/in EFZ	6	11
Detailhandelsassistent/in EBA	5	5
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	28	43
Elektroinstallateur/in EFZ	25	4
Elektroniker/in EFZ	7	3
Fachmann/-frau Betreuung EFZ	4	8

Fachmann/-frau Bewegungs- und Gesundheitsförderung EFZ	3	1
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	13	54
Fachmann/-frau Hauswirtschaft EFZ	1	5
Fleischfachmann/-frau EFZ	2	2
Gebäudetechnikplaner/in Heizung EFZ	1	1
Gestalter/in Werbetechnik EFZ	2	2
Heizungsinstallateur/in EFZ	6	1
Hotel-Kommunikationsfachman/-frau EFZ	1	1
Informatiker/in EFZ	17	1
Kaufmann/-frau EFZ, Basis-Grundbildung	8	17
Kaufmann/-frau EFZ, Erweiterte Grundbildung	63	73
Kaufmann/-frau EFZ, Handelsmittelschule	2	8
Koch/Köchin EFZ	14	10
Konstrukteur/in EFZ	9	1
Küchenangestellte/r EBA	1	1
Laborant/in EFZ	3	1
Landmaschinenmechaniker/in EFZ	11	3
Landwirt/in EFZ	12	3
Logistiker/in EFZ	16	4
Maler/in EFZ	4	4
Maurer/in EFZ	15	4
Mediamatiker/in EFZ	1	4
Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ	1	16
Metallbauer/in EFZ	8	1
Milchtechnologe/-login EFZ	2	1
Montage-Elektriker/in EFZ	8	4
Multimediaelektroniker/in EFZ	3	1
Netzelektriker/in EFZ	4	1
Pharma-Assistent/in EFZ	1	7
Polymechaniker/in EFZ	23	6
PrA (IV-Anlehre) **	2	1
Restaurationsfachmann/-frau EFZ	3	4
Sanitärinstallateur/in EFZ	5	1
Schreiner/in EFZ	18	10
Spengler/in EFZ	2	1
Strassenbauer/in EFZ	5	2
Strassentransportfachmann/-frau EFZ	3	1
Tiermedizinische/r Praxisassistent/in EFZ	1	1
Zeichner/in EFZ	16	14
Zimmermann/Zimmerin EFZ	20	1
<b>Total</b>	<b>456</b>	<b>399</b>

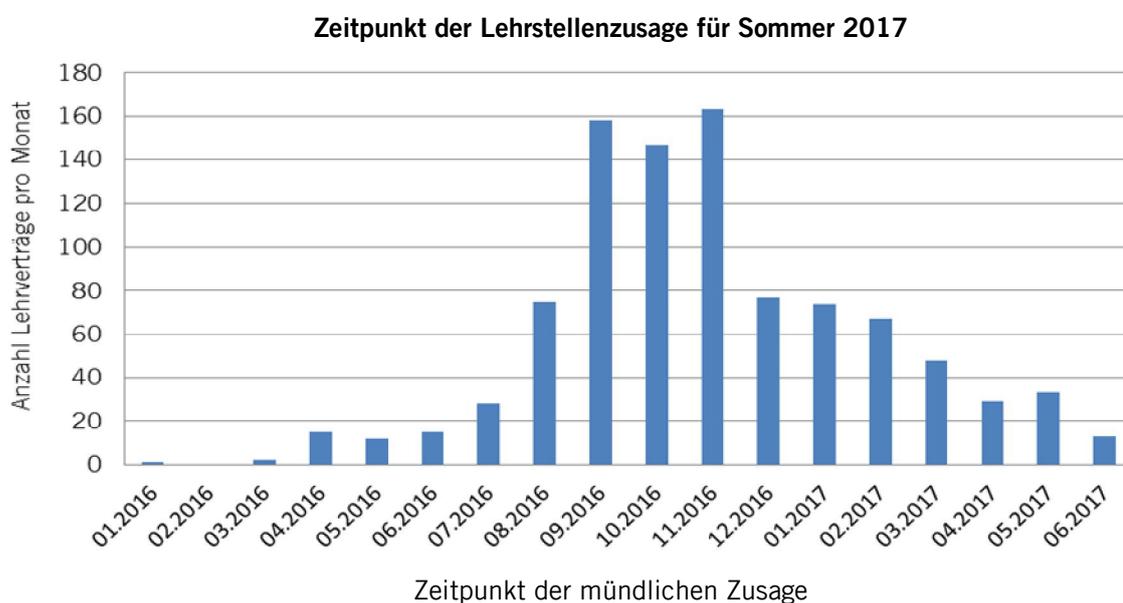
\*) PrA => Praktische Arbeit

### 3.3 Zeitpunkt der Zusage

Lediglich 7.6 % der Jugendlichen haben die Lehrstellenzusage bereits im 2. Oberstufenjahr erhalten. Diese Tatsache ist recht erfreulich, präsentiert sich doch in anderen Kantonen ein anderes Bild. Dennoch stellt sich die Frage: Haben die Jugendlichen genügend Zeit, sich mit der Berufswahl seriös auseinander zusetzen, wenn Ausbildungsplätze bereits im 2. Oberstufenjahr vergeben werden? Die heutige Situation mit dem grossen Lehrstellenangebot trägt leider auch nicht dazu bei, dass die Lehrstellen später ausgeschrieben und vergeben werden. Der Wettbewerb um – vor allem qualifizierte – Jugendliche war auch in diesem Jahr gross.

Das Datum bezieht sich auf eine **mündliche Zusage**, nicht auf die Unterzeichnung des Lehrvertrages.

Datum der Zusage	Anzahl	add. Anz	in %	add. in %
01.2016	1	1	0.1%	0.1%
03.2016	2	3	0.2%	0.3%
04.2016	15	18	1.6%	1.9%
05.2016	12	30	1.3%	3.1%
06.2016	15	45	1.6%	4.7%
07.2016 Ende 8. Schuljahr	28	73	2.9%	7.6%
08.2016 Beginn 9. Schuljahr	75	148	7.8%	15.5%
09.2016	158	306	16.5%	32.0%
10.2016	147	453	15.4%	47.3%
11.2016	163	616	17.0%	64.4%
12.2016	77	693	8.0%	72.4%
01.2017	74	767	7.7%	80.1%
02.2017	67	834	7.0%	87.1%
03.2017	48	882	5.0%	92.2%
04.2017	29	911	3.0%	95.2%
05.2017	33	944	3.4%	98.6%
06.2017	13	957	1.4%	100.0%
<b>Total</b>	<b>957</b>		<b>100.0%</b>	



- Vor Ende des 8. Schuljahres erhielten 73 Jugendliche oder 7.6% die Zusage für einen Ausbildungsplatz.
- Die Spitzenreiter für die Lehrstellenzusage sind die Monate September bis November.
- Bis Ende des Kalenderjahres 2016 waren mehr als 70% der Ausbildungsplätze vergeben.

### 3.4. Ausserkantonale Lehrstellen

Die Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz für die berufliche Grundbildung führte auch in andere Kantone. Dabei wurden insbesondere die Nachbarkantone Zürich, Zug, St. Gallen und Luzern als alternativer Standort berücksichtigt.

Kantone	Anzahl	in %
Schwyz	686	71.7%
andere Kantone	271	28.3%
<b>Total</b>	<b>957</b>	<b>100.0%</b>

Bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz wurden dieses Jahr insgesamt 10 Kantone berücksichtigt (Vorjahr 13). Im Wohnkanton Schwyz wurden knapp 72% der Lehrstellen gefunden. 271 der Schulabgänger und-abgängerinnen treten eine Lehrstelle in einem anderen Kanton an. Im Vorjahr war das Verhältnis zwischen inner- und ausserkantonale gleich (71.7% : 28.3%).

Kanton	Anzahl	in %	in % add.
Zürich	98	36.2%	36.2%
Zug	52	19.2%	55.4%
St. Gallen	47	17.3%	72.7%
Luzern	43	15.9%	88.6%
Glarus	16	5.9%	94.5%
Uri	9	3.3%	97.8%
Obwalden	2	0.7%	98.5%
Nidwalden	2	0.7%	99.3%
Bern	1	0.4%	99.6%
Graubünden	1	0.4%	100.0%
<b>10 Kantone</b>	<b>271</b>	<b>100.0%</b>	

- Von den Nachbarkantonen wurde der Kanton Zürich mit 36.2% am meisten berücksichtigt, gefolgt von den Kantonen Zug (19.2%), St. Gallen (17.3%) und Luzern (15.9%).
- Aufgrund dieser Faktoren kann davon ausgegangen werden, dass die Jugendlichen für eine geeignete Lehrstelle die geforderte Mobilität immer öfter in Kauf nehmen. Dabei trägt das Angebot des öffentlichen Verkehrs entscheidend dazu bei, einen längeren Arbeitsweg zu akzeptieren.

### 3.5. Zwischenlösungen und kantonales Brückenangebot

Trotz des guten Lehrstellenmarktes haben 171 Jugendliche keine Anschlusslösung in Form einer beruflichen Grundausbildung oder einer weiterführenden Schule gefunden. Dies ist im Vergleich zum letzten Jahr ein Anstieg um knapp 9%. Plausible Gründe für diese Veränderung konnten keine gefunden werden.

<b>Art der Zwischenlösung</b>	<b>m</b>	<b>w</b>	<b>Total</b>	<b>in %</b>
Kombiniertes Brückenangebot	42	29	71	41.5%
Schulisches Brückenangebot	20	24	44	25.7%
Andere	20	36	56	32.8%
<b>Total</b>	<b>82</b>	<b>89</b>	<b>171</b>	<b>100.0%</b>

- Gut 67% der Jugendlichen, die eine Zwischenlösung wählten, haben sich für das kantonale Brückenangebot in Pfäffikon oder Goldau entschieden.
- Von den Jugendlichen, die sich für das kantonale Brückenangebot entschieden haben, wählten mehr als 41% das kombinierte Angebot und gut 25% das schulische.
- Unter der Rubrik "andere" werden Zwischenlösungen wie Au-Pair-Jahr, Sozialjahr, Vorkurs, Sprachaufenthalt, u.ä. subsumiert.

### 3.6. Weiterführende Schulen

Rund ein Drittel der Schülerinnen und Schüler, die diesen Sommer die obligatorische Volksschule abgeschlossen haben, entschied sich für eine weiterführende Schule.

Zu beachten gilt, dass in dieser Rubrik schulische Anschlusslösungen, die zu einem EFZ führen, wie beispielsweise die Handels- oder Informatikmittelschule oder die schulische Ausbildung zur medizinischen Praxisassistentin, nicht berücksichtigt sind.

<b>Typ weiterführende Schule</b>	<b>m</b>	<b>w</b>	<b>Total</b>	<b>in %</b>
Gymnasium	166	217	383	83.1%
FMS (Fachmittelschule)	12	41	53	11.5%
Andere weiterführende Schulen	8	6	14	3.0%
Niveauwechsel (3. Real → 3. Sek)	6	5	11	0.7%
<b>Total</b>	<b>192</b>	<b>269</b>	<b>461</b>	<b>100.0%</b>

- 83% der Jugendlichen, die eine Mittelschule gewählt haben, besuchen das Gymnasium, wobei der weibliche Anteil etwa ein Drittel höher ist als derjenige der männlichen Schüler.
- 11.5% der Jugendlichen, die eine weiterführende Schule besuchen, haben sich für die FMS entschieden. Hier macht der weibliche Anteil gut drei Viertel aus.
- In dieser Übersicht fließt auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler ein, die im Sommer 2017 von der 2. Oberstufe in die Mittelschulen wechselten bzw. im Sommer 2018 in den Gymnasien und Fachmittelschulen verbleiben.

### 3.7. Noch keine Lösung gefunden

Zum Zeitpunkt der Umfrage, Ende Juni 2017, konnten 14 Jugendliche noch keine Angaben über ihre Anschlusslösung nach der obligatorischen Schulzeit machen; im Vorjahr waren 8 Schülerinnen und Schüler.

Die Gründe, weshalb diese Jugendlichen noch keine Anschlusslösung gefunden haben, sind vielfältig und individuell. Dazu zählen: schulische und persönliche Defizite, fehlende Motivation für eine Ausbildung, mangelnde Offenheit für Alternativlösungen, verzögerter Berufswahlprozess, psychische Probleme, Rückkehr ins Heimatland, aber auch fehlende Unterstützung der Eltern.

<b>Niveau</b>	<b>Anzahl</b>
Gymnasium / FMS	0
Sekundarschule	3
Realschule	10
Werkschule	1
<b>Total</b>	<b>14</b>

### 3.8. Direkt in den Arbeitsprozess

7 Schülerinnen und Schüler haben sich entschieden, direkt nach der Volksschule in den Arbeitsprozess einzusteigen. Dies muss aber relativiert werden, weil sie alle ein Praktikum ohne schulische Ausbildung (vor allem in Kitas) absolvieren. Es ist zu hoffen, dass sie im August 2018 in eine Lehre einsteigen können.

## 4. Fazit

- 1611 Jugendliche haben in den Volksschulklassen und den Untergymnasienklassen Ende Schuljahr 2016/2017 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen. Dies sind gegenüber dem letzten Jahr 3.2% oder 51 Jugendliche weniger.
- Die Anzahl Jugendlicher, die im August 2017 eine berufliche Grundausbildung starten, ist im Vergleich zum letzten Jahr um 29 Jugendliche respektive um knapp 3.0% zurückgegangen. Im Sommer 2017 beginnen 957 Jugendliche eine 2-, 3- oder 4-jährige berufliche Grundausbildung.
- Die Genderfrage bei der Berufswahl wird mit jedem Jahr „aufgeweicht“. So haben die jungen Männer aus 85 verschiedenen Berufen und die jungen Frauen aus 73 verschiedenen Berufen gewählt. 57 Berufe haben beide Geschlechter gewählt. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung.
- Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler (171), welche eine Zwischenlösung oder ein kantonales Brückenangebot antreten, ist um 15 Jugendliche höher als im Vorjahr.
- 14 Jugendliche verfügen zum Zeitpunkt der Umfrage noch über keine Anschlusslösung.
- 28.3% der Jugendlichen treten ihre berufliche Grundausbildung ausserhalb des Kantons Schwyz an.
- 39 Schülerinnen und Schüler beginnen eine Attestausbildung (EBA); dies sind 8 Jugendliche mehr als im vergangenen Jahr. Diese Zahl ist klein und bestätigt, dass Jugendliche mit schwachen schulischen Leistungen das Angebot der Attestausbildung EBA zu wenig nutzen. Die Gründe dafür sind vielfältig. So stösst dieser Ausbildungstyp beispielsweise bei den Jugendlichen wie auch bei deren Eltern auf wenig Akzeptanz. Ebenfalls ist das Lehrstellenangebot dieses Ausbildungstyps im Kanton Schwyz noch nicht in gewünschter Anzahl vorhanden.